

Ski-Heil und Frisch auf!

Ski-Sprungschanze auf luftiger Eifelhöhe

Bei Hollerath erstand Westdeutschlands modernste Sprungschanze / 40 m Sprungfeld / 3 Ablaufkanzeln / Das neue „Sport-Hotel“

Ein Wahrzeichen

Große Freude herrscht beim Kölner Winterportverein, überhaupt bei allen Anhängern des schönen Skisports. In der nahen Nord-eifel, bei Hollerath, ist eine Sprungschanze entstanden, die als eine der modernsten und größten Schanzanlagen Westdeutschlands bezeichnet werden darf.

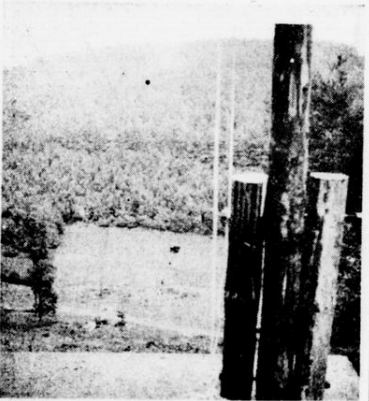
In einer Bauzeit von nur knapp 2½ Monaten erstand diese prächtige Schanze, die auf den Namen des Führers getauft ist, als Kunderin deutschen Wof-



Gesamtansicht der Sprungschanze

lens und Könnens, als Wahrzeichen der Ertüchtigung und Kräftigung im Sport. Nun thront sie auf luftiger Eifelhöhe, freudig für den immer vollstümlicher werdenden Skisport und den damit verbundenen Fremdenverkehr zur Nord-eifel werdend.

Zwischen hohen Buchenstämmen ist in einer Breite von 40 Meter ein Sprungfeld freigelegt worden, das in einem schönen Wiesental ausläuft. Die Schanze selbst steht auf 32 Betonblöcken gut untermauert und verankert, hat eine Höhe von 18 und eine Länge von 90 Meter. Drei Ablaufkanzeln sollen auf dieser Bahn eingebaut werden. Die Ab-Laufentfernungen sind vom Sprungtisch, der vorn auch betoniert wurde, gerechnet 75, 105 und 120 Meter bei einem Gefälle von 20 Grad. Hierdurch kann eine Fahrgeschwindigkeit von zirka 90 Stundenkilometer erreicht werden. Die Sprungweite dürfte Sprünge von zirka 60 bis 65 Meter ermöglichen. Der Rundblick von der Plattform auf die weitere Umgebung, das große umliegende Stigellände, ist ganz prachtvoll, ebenso der Blick von der Gegenhöhe zur ganzen Schanzanlage mit Ziel-



Der Blick vom Sprungtisch aus

feld. Von dort aus dürften künftig die Sportveranstaltungen mit scharfem Glase wohl am schönsten überblickt werden können.

Das Werk des Winterportvereins

Wenn die Kölner und die Eifelser sich heute dieser modernen Sprungschanze erfreuen können, so verdan-

ken sie das der rührigen Tätigkeit des Kölner Winterportvereins, der bekanntlich ein Kind des über 30 Jahre alten Kölner Eifelvereins ist. In den Jahren 1907/08 kam dem für den Kölner Eifelverein auch heute noch unermüdlich tätigen Geschäftsführer Herrn Robert Lenz beim Durchspüren des Hollerather Wintergebietes plötzlich der prächtige Einfall, dieses herrliche Gelände dem in Westdeutschland noch in ersten Anfängen stehenden Winterport dienstbar zu machen. Nach langen mühevollen Verhandlungen unter freundlicher Unterstützung des deutsch-österreichischen Alpenvereins konnte dann bald der Kölner Winterportverein aus der Taufe gehoben werden. Zahlreiche Mitglieder des Kölner Eifelvereins wurden darin gleichfalls Mitglied. Die günstige Lage Kölns zu diesem Stigebiet ließ den Verein in den späteren Jahren immer mehr erstarren. Günstige Bahnverbindungen, besondere Sportzüge sorgten dafür, daß auch der Sport reichlichste Tätigungsmöglichkeit fand. Das Ziel und der Wunsch aller war seit Jahren schon, eine eigene Sprungschanze. Dem unerschütterlichen tatkräftigen Festhalten an dem einmal gefassten Ziele durch den vorbildlichen Führer Herrn Scheid ist es einzig und allein zu verdanken, daß heute der Wunsch Wahrheit geworden ist.

Die wirtschaftliche Seite

Aber die neue Sprungschanze ist mehr als eine Freude des Sportsmannes. Landrat Dr. Schramm, Scheiden, hat das bei der Eröffnungsfeier klar zum



Ablauf und Sprungtisch der Schanze

Ausdruck gebracht. Er wies darauf hin, daß im Eifelgebiet viele einst blühende Fabriken, manch einst gut gehendes Gewerbe seit Jahren still liegen, ohne je die Hoffnung zu haben, wieder in den Wirtschaftsprozess eingegliedert zu werden. Dies zwingt die Bevölkerung, nach anderen, neuen und möglichst bleibenden Existenzmöglichkeiten Ausschau zu halten. Eine von dieser sei der Fremdenverkehr zur Eifel, der durch die dankenswerte Unterstützung der Presse, des Eifelvereins, der Skivereine, des Rundfunks und vieler anderen Kreise gerade in diesem Jahre eine wesentliche Verbesserung erfahren habe. Die Bevölkerung der Eifel habe das größte Verständnis für diese neuen Gebiete und begrüße darum von ganzem Herzen den Bau der Sprungschanze als Förderer des Fremdenverkehrs zur gesamten Eifel.

Das „Sport-Hotel“ als Eifelhaus

Auch schon vor dem Bau der Sprungschanze war ein neues Hotel für das Stigebiet zu einer Notwendigkeit geworden. Es erhebt sich in unmittelbarer Nähe der Schanze. Das Hotel, das nur einer beschränkten Anzahl Gäste Unterkunft geben kann, bringt aber zwangsläufig weitere Besucher nach dort, die tagsüber an der Schanze oder im Stigebiet verweilen und über Nacht in den beiden Orten Unterkunft nehmen werden. Es ist somit ein praktischer

Werber für das Stigellände Hollerath-Hellenthal. Im Sommer werden auch Gäste aufgenommen, die von dort bequeme Wanderungen in das nahe Gebiet der großen Hochwälder an der belgischen Grenze, der höchstgelegenen Stelle der deutschen Eifel (zirka 670 Meter ü. d. M.), unternehmen können. Durch die dankenswerte Unterstützung des Kreises Scheiden erhebt auf diesem hochgelegenen Eifelhang ein wirkliches „Eifel“-Hotel, das streng dem Charakter des Eifelgebietes angepaßt ist. Wir sehen keinen mondänen Bau, keinen Palast, sondern das urwüchsige, typische Eifelhaus in seiner bekannnten Schlichtheit, eine wirklich glückliche Lösung für dieses Stigebiet, wo alles Ueberflüssige und Weibliche zu schweigen hat, wo Lippenstift und Fuderquaste keinen Platz haben. Das Ideal-Hotel aller Wander- und Winterporttreibenden! Neben dem Hotelgebäude sind ausgiebige Oekonomiebauten erstanden zur Aufnahme der Wärter und des Viehs. Die Stallungen sind nach vollkommen neuzeitlichen Gesichtspunkten und Erfahrungen eingerichtet, und mancher Eifelbauer wird sich dort einmal gute Anregungen holen können. Zweck dieser Anlage ist es, durch Eigenwirtschaft, wo zu 100 Morgen Land zur Verfügung stehen, die erforderlichen Bedürfnisse für das Hotel zu beschaffen. Das heißt mit anderen Worten, hier wird man demnächst nur Fleisch und Wurst aus eigener Schlachtung erhalten, ferner Milch, Sahne, Butter, Käse, Eier, Honig, Brot, kurzum alles vom eigenen Hofe. Also man lebt genau wie der Eifelbauer selbst, gesund und kräftig, etwas, was so viele schon immer in der Er-



Partie aus dem Stigellände

Galt Weiland. — Auch der Erbauer ist eifriger Eifelbesucher und hat den Gedanken aus reinem Idealismus zur Eifelandschaft verwirklicht. Darum ihnen allen ein freudiges Ski-Heil und Frisch auf!

K. M. Hoffmann, Köln
Verbelegter des Eifelvereins.

Aus dem kirchlichen Leben von St. Peter

Die Jahreshundert alte Scharnhöveler Bruderschaft, die bis zur napoleonischen Besatzungszeit alljährlich eine große Fußprozession zu dem wunderartigen Muttergottesbild nach Scharnhövel, in der belgischen Provinz Brabant, unternahm, veranstaltet ihre diesjährige Muttergottesnovene in ihrer Bruderschaftskirche St. Peter von Samstag, den 29. September, bis Sonntag, 7. Oktober, einschließlich. Samstag, 29. September, 6.30 Uhr, Bruderschaftsmeße, 9 Uhr, Bruderschaftsandacht mit Segen. Sonntag, 30. September, 8 Uhr, Bruderschaftsmeße, 10 Uhr, feierliches Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen Mitglieder, 20 Uhr, Bruderschaftsandacht mit Eröffnungsrede. Montag, 1., bis Freitag, 5. Oktober einschließlich, 6.30 Uhr, Bruderschaftsmeße, 20 Uhr, Bruderschaftsandacht mit Predigt. Samstag, 6. Oktober, wie Samstag, 29. September. Sonntag, 7. Oktober, 6 Uhr, Bruderschaftsmeße, 10 Uhr, feierliches Hochamt, nachmittags

Große Wallfahrt zur Schmerzhaften Mutter nach Aechtsieden.

Anfang 12.30 Uhr in St. Peter mit Ablasskachel und intramentalem Segen. 12.45 Uhr feierliche Prozession unter Teilnahme des Kirchenchors, des Pfarrorchesters und der kirchlichen Vereine zum Hauptbahnhof. Abfahrt vom Bahnhof 5 um 1.25 Uhr, Ankunft in Dormagen 1.16 Uhr. Fußprozession nach Aechtsieden, dort 3.30 Uhr, feierliche Andacht mit Schlusspredigt zur Novene. Ruhepause bis 5.45 Uhr. Segen zum Auszug nach Dormagen, Abfahrt 7.36 Uhr. Ankunft in Köln 8.00 Uhr, feierliche Prozession nach St. Peter, wo die Feier mit der Wiederholung der Ablassgebete und intramentalem Segen geschlossen wird.

Die Predigten hält ein bedeutender Kanzelredner aus dem Missionshaus Aechtsieden.

Anmerkungen: Während der ganzen Novene ist morgens und abends von 7 Uhr ab Beichtgelegenheit. An den beiden Samstagen nachmittags von 1 Uhr ab. Mit der Teilnahme an den Abendandachten, sowie an der Wallfahrt ist die Gewinnung des Jubiläumssablaßes verbunden. Anmeldungen zum Eintritt in die alljährliche Bruderschaft werden täglich in der Sakristei entgegengenommen.

In einem Schulungssturz für Jungmütter sprach Bischofspräses Schneider kürzlich über das Thema: „Das Tagewort als Tagesmesse für die Frau und Mutter“. Gerade dieser Vortrag hat durch die Tiefe seiner Gedanken, durch die Schönheit der Sprache, sowie die nachfolgenden Anwendungen auf das praktische Tagesleben auf alle Zuhörerinnen nachhaltigen Eindruck gemacht. Er wird in St. Peter in einer Reihe von Stunden für Frauen und Mütter, Donnerstag, 27. September, abends 8.15 Uhr, wiederholt.

Das Jubiläum in St. Michael

Zum Jubiläum in St. Michael sei noch erwähnt, daß die Predigten heute, Sonntag, um 7 Uhr und an den Wochentagen um 8 Uhr abends beginnen.

Preuß.-Süddeutsche Staatslotterie

Den Planbestimmungen entsprechend streiben die bisher gezielten Lose für die Spieler 15 Tage nach Schluß der Ziehung der abgelaufenen Lotterie, also bis zum 26. September, aufzubauen. Die Spieler, die diesen Termin verlängern haben wollen, werden gebeten, dies den zuständigen Lotterie-Einschreibern mitzuteilen.

Die Ziehung der 1. Klasse der nächsten Lotterie findet am 19. und 20. Oktober statt.

Die richtige Wahl:

ODOLO
ZAHNPASTA

Die richtige Wirkung!